

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Amliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.
Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis: Vierteljährlich bei dem Ausdrucker 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit handschriftlicher Beschriftung 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — **Sprechstunden** der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühren: Für die 4 gewöhnliche Spalten oder deren Raum 15 Pf. Die Privatspalten in Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Text wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recensionen außerhalb des Inlandes 30 Pf. **Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.** — Beilagen nach Uebereinkunft.

Unter den Pferden des Fuhrwerksbesthers Morgenstern hier selbst ist die **Mäule aus-gebrochen.**

Lützen, den 22. Juli 1897.
Die Polizeiverwaltung.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* **Berlin, 22. Juli.** (Sohnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser ist bei vortrefflichem Wetter in Guben angekommen. Die Rückkehr nach Kiel erfolgt Ende nächster Woche, am 30. oder 31. d. Mts. — Ihre Maj. die Kaiserin verweilt noch in Tegernsee. — Ueber den Fürsten Bismarck wird gemeldet, daß sein augenblickliches Befinden ein ausgezeichnetes sei, daß jedoch alle Reisepläne für dieses Jahr aufgegeben worden seien.

— Vom früheren Minister v. Köller heißt es neuerdings, er werde am 1. Oktober cr. das Oberpräsidium von Schleswig übernehmen.

— Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen, von Pommer Esche, will sich, wie wenigstens der „Berl. Lok.-Anz.“ zu melden weiß, ins Privatleben zurückziehen. Anfangs nächsten Jahres dürfte Johann Herr von Bötticher das Oberpräsidium der Provinz Sachsen übernehmen. Derselbe weist augenblicklich als Gast des Grafen Douglas auf Rolswick bei Bergen und gebet Mitte nächsten Monats nach Raumburg a. S. überzufubeln, wo bereits Wohnung gemiethet und eingerichtet worden ist. (Wir geben die an sich nicht unwahrscheinlich klingende Mittheilung nur unter allem Vorbehalt wieder. Die Red.)

— Freiherr v. Marschall, der, wie der „Lok.-Anz.“ im Gegensatz zu anderen Meldungen erfährt, sein Entlassungsgesuch eingereicht hat, wird im

Reichsdienst verbleiben und im Oktober einen Botschafterposten, in Rom oder in Konstantinopel, übernehmen. Ebenso wird der Unterstaatssekretär Freiherr v. Kosenhan einen Botschafterposten erhalten.

— Das Staatsministerium hielt heute Nachmittags 2 Uhr unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. v. Miquel, eine Sitzung im Dienstgebäude ab.

— Im Herrenhause fand heute die zweite Abstimmung über die Vereinsgesetz-Novelle statt. Eine nochmalige Debatte war, da es sich um eine Verfassungsänderung handelt, ausgeschlossen. Die sofort vorgenommene Abstimmung ergab die Annahme des Gesetzes mit 112 gegen 19 Stimmen. Dagegen stimmten die Oberbürgermeister der Großstädte, sowie einige Polen, aus der Provinz Sachsen die Oberbürgermeister von Halle, Nordhausen und Esfurt. Der Gelektentwurf geht nunmehr an das Abgeordnetenhaus zurück, welches am Sonnabend darüber beraten wird. Die tonangebenden national-liberalen Presseorgane sind bis auf den heutigen Tag gegen das Gesetz.

— Das Aeltesten-Kollegium wird auf Grund des bekannten Schreibens des Handelsministers Sachverständige für die Ermittlung von Preisnotirungen vorschlagen.

— Ueber das Schicksal des Antrages des Bundes der Landwirthe, betr. das Getreide-Einfuhrverbot, konnte man, soweit die Staatsregierung dabei in Betracht kommt, kaum noch zweifelhaft sein nach der offiziellen Auslassung der „Berl. Polit. Nachr.“ Heute nun schreibt der „Reichsanz.“: „Das zeitweilige Getreide-Einfuhrverbot, dessen Erlaß in der an den Reichsanz. gerichteten Eingabe des Bundes der Landwirthe beantragt wird, würde mit den bestehenden Handelsverträgen nicht vereinbar sein, und es wird dem Antrage schon dieserhalb nicht stattgegeben werden können.“

* **Breslau, 22. Juli.** Die „Schlesische Zeitung“

meldet: Da durch Einstellung der bisher von der hiesigen Handelskammer bewirkten Deslignotirungen der Kapshandel Schlesiens eine für Landwirthe und Händler sehr empfindliche Störung erlitten hat, beschloß die schlesische Landwirtschaftskammer, täglich die Breslauer Kappreise zu ermitteln und zu veröffentlichen.

* **Köln, 22. Juli.** In Kanea ist nach einer Meldung der „R. Zig.“ die Stimmung gegen die europäische Besatzung überaus gereizt. Mohamedaner legten Feuer an in der Nähe des Pulvermagazins; die Gefahr wurde indeß rechtzeitig entdeckt. Auch in Kethymo hat sich die Lage sehr verschlimmert. Von glaubwürdiger Seite wird versichert, daß französische Kriegsschiffe in Suda Nachtis Lebensmittel für die Aufständischen regelmäßig aus-schiffen; desgleichen seien Franzosen dabei ertappt worden, wie sie auf Umwegen Briefe ihres Kommandeurs den Aufständischen überbrachten.

* **München, 22. Juli.** Die „Münch. Neuest.“ schreiben: „Die durch einen Theil der Presse laufende Nachricht, daß eine Besteuerung des Fahrzrabs im Finanzministerium beschlossene Sache sei, ist unrichtig. Seitens der k. Staatsregierung ist die Einführung einer staatlichen Velozipedsteuer in keiner Weise in Aussicht genommen.“

Frankreich.
* **Paris, 22. Juli.** Einer Aeußerung des Ministers Hanotaux zufolge ist der plötzliche Umschwung des Sultans zu Gunsten des Friedens der neuen Depesche des Baren zuzuschreiben. Darin erklärte der Zar, er habe dem König von Griechenland die Integrität Griechenlands verbürgt. Andererseits wurde der Sultan durch die Vorbereitungen der russischen Flotte in Odeffa und Sebastopol erschreckt.

Rußland.
* **Sibau, 21. Juli.** Der Kommandant des hier eingetroffenen deutschen Schulschiffes „Charlotte“

Der Zug des Herzens.

Roman von Bruno Emil König. (Nachdruck verboten.) (18. Fortsetzung.)

Den Grafen, einen ehemaligen Offizier, überließ es eiskalt bei dem Gedanken, daß der Sproß eines Mannes dieses Schlages niemals das Offiziercorps des vaterländischen Heeres verunzieren könne. Seine Verwunderung aber wuchs, als der Judringliche plötzlich das Gespräch auf Thella, die Nichte des Grafen, brachte und mit einer staunenswerten Un-verschämtheit fragte:

„Was meinen der Herr Graf zu einer Partie des gnädigen Fräuleins mit meinem Albert, meine im Aeltesten? Weiß ja, daß das Fräulein über keine großen Schätze verfügt, frage auch nicht danach, ist es doch eine Baronessin und ist mirs doch nur um die Familie!“

Dem Grafen schwoll ob solcher Frechheit die Borne-ader auf der Stirn; doch beherrschte er sich und sagte mit vornehmer Kälte:

„Meine Nichte ist kein Handelsobjekt!“

„Wie denn Handelsobjekt!“ rief der Millionemann einmal im Zuge. — „Mein Albert ist reich und schön und gebildet! Na, der Herr Graf

haben ihn ja gesehen, und die gnädige Baronessin werden als Frau von Fürther ein großes Haus machen können!“

„Danach strebt meine Nichte nicht!“ — wehrte Graf Eberhard finster ab, aber Fürther Vater achtete des Gewitters nicht, das beim Grafen im Anzuge war, sondern fragte immer aufdringlicher:

„Wollen der Herr Graf nicht ein gutes Wort beim gnädigen Fräulein für Albert einlegen?“

„Nein!“ fuhr ihn der Gefragte an. Dabet schoß der helle Born aus seinen Augen.

Der Schwäger fluchte, wagte aber doch, wenn auch etwas kleinlaut, zu fragen:

„Und warum nicht, wenn man fragen darf?“

„Weil es mir widerstrebt, zum Verschachern eines Menschenherzen meine Hand zu bieten!“ war die bestimmte Antwort. „Mag Ihr Sohn sich erst die Zuneigung seiner Zukünftigen gewinnen, und dann vortreten und um sie anhalten! Ich gebe Ihnen und Ihrem Herrn Sohne indeß den Rath, sich betreffs meiner Nichte ja keinerlei Hoffnungen zu machen; er würde sich sicher einen Korb holen!“

„Einen Korb, der reiche von Fürther Sohn einen Korb!“ schrie der Millionär schon mehr, als er rief.

— „Und warum, wenn man fragen darf?“

„Weil selbst, wenn eine gewisse Zuneigung zwischen den jungen Leuten vorhanden wäre, was bei der Eigenart Weiber zu den Unmöglichkeiten gehört, doch die Tradition des Hauses, dem Thella angehört, den Ausschlag geben würde!“

„Traditionen? Was sind Traditionen, Herr Graf? Geld und wieder Geld ist meine Tradition! Uebrigens sind die reichen Fürthers, Vater und Sohn, etwa nicht auch von Familie? Sind sie nicht auch Christ? Fehlt Fürther Vater etwa am Titel und Rang?“ zeterte die Abgeblühte.

„Genug!“ erwiderte der Graf mit eifriger Kälte.

„Wir sind am Ziele, unsere Geschäfte dürften erledigt sein und zu sonstigen Erörterungen bin ich nicht geneigt!“

Er wandte dem Schwäger den Rücken und ging davon.

Auf dem Schloßhof winkte er dem Schloßverwalter und besah ihm, das Geschirr der beiden Fremden anspannen zu lassen und sie so lange in ein Empfangszimmer zu geleiten.

Displinghof trat an den noch ganz verblüfft dastehenden Fürther senior heran, zu dem sich in diesem Augenblick auch der junge Fürther gesellte,

Suli.
nd in die
stern aus
und die
mit dem
Kirchen-
abthaupt-
Kreibezen
aptonnab
n Wagen
al mähre
amer des
uchgegen-
um Bor-
an, Ber-
achte die
beran-
angen zu
Simon sei
Bililitu-
ie auch
nicht zu-
st, das
stichium
ruchung,
enböhen
in Realie
länenstie.
schen 7er
stiter be-
gavor
in einem
schen ent-
man anf
der Anna
ste Jur-
er langer
ber befand
in sein-
er Arbeit
er Wesel
den fand,
schloß in
stäten be-
sche, daß
an die
Bordstein
sie köm-
nich leg,
geschöhen,
rk
31. %
nerhalb
leihen.
Woffe,
[2613
ion
ing zu
tie für
lang-
Kosten-
auf
15
ration.
eburg
ung.
Mig. 95
co. =
fel
g
ion.

machte heute bei den hiesigen Behörden Besuche. Später besichtigten die Offiziere und Rabetten des Schiffes den neuen Vibauer Kriegshafen, wobei der Erbauer des Hafens Generalmajor Macdonald die Führung übernahm. Die hier lebenden deutschen Reichsangehörigen gaben zu Ehren ihrer Landsleute ein Frühstück, am Abend fand ein Ballfest statt, das unter zahlreicher Theilnahme einen glänzenden Verlauf nahm.

Großbritannien.

* London, 22. Juli. Nach einer Meldung der Times aus Konstantinopel vom gestrigen Tage werden in dem Grade des Sultans, durch welches die Regelung der türkisch-griechischen Grenze nach den Vorschlägen der Mächte sanktionirt wird, einige Vorbehalte gemacht.

Türkei.

* Konstantinopel, 22. Juli. Die Porte hat heute die von den Völkern verlangte Erklärung dahin abgegeben, daß sie die von den Militärattachés der Völkern vorgeschlagene Grenze gegen Thessalien annimmt.

Lothales.

(Beiträge für den localen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 23. Juli 1897.

* Hausbesitzer-Verein. In der Reichs-Trone fand gestern Abend die Vierteljahrs-Versammlung statt, welche nicht gerade zahlreich besucht war. In Abwesenheit des Vorstehenden leitete Herr Stadterordneter Richter die Sitzung. Herr Landes-Sekretär C i s e machte einige geschäftliche Mittheilungen, alsdann erfolgte die Prüfung der Jahresrechnung pro 1896; dieselbe wurde für richtig befunden, und dem Kassanten, Herrn S c h u l z e alsdann Decharge erteilt. Zum Delegirten für den Anfang nächsten Monats in Leipzig stattfindenden Verbandstag der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine wurde Herr Geise gewählt, und soll aus der Verbandsliste ein Beitrag von 20 Mark dazu geleistet werden. Ueber die Vereinszeitung wurde längere Zeit debattirt, und beschloffen, auf Vereinslosten künftig nur sechs Exemplare zu beziehen. Auch über die Wasserzinsen wurden ausführlichere Mittheilungen gemacht, und der Beschluß gefaßt, sich an den Magistrat zu wenden, um die Erlaubniß nachzuholen, daß der Holzwaer vor einer Wasserzehr zur Kontrolle angebracht wird.

* Der Bezirksauschuß zu Merseburg hält vom 21. Juli bis 1. September d. Js. Ferien. Während dieser Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

* Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen beschäftigt, Untersuchungen zur Erforschung des Ansteckstoffes u. der Maul- und Klauenseuche auszuführen und das hierzu nöthige Untersuchungsmaterial aus erkrankten Viehbeständen entnehmen zu lassen. Es soll daher der Landwirth-

und forderte sie auf, vorläufig, bis angepannt sei, im Wartezimmer zu verweilen.

Franz, der beide Herren für einfache Händler gehalten und sich schon gewundert, daß sich sein Herr gegen seine Gewohnheit so lange mit dem älteren aufgehalten hatte, faßte dieselben jetzt näher ins Auge.

Denen schien der offene Blick des ehrlichen Mannes indessen wenig zu gefallen; denn prächtig fragte der Ältere:

„Bin ich ihm etwas schuldig?“

„Ihnen, wenn ich bitten darf!“ korrigirte der alte Weißfale gelassen, faßte den Frager aber schärfer ins Auge und meinte dann trocken:

„Wir sind Sie allerdings nichts schuldig, aber in Wien, mein Herr Fürther, mögen Sie wohl noch gar vieles schuldig geblieben sein! Meinem Sie, ich hätte den in früheren Zeiten in Wien zu bekannnten Geldnegozianten und späteren Lieferanten für die Armee nicht wiedererkannt?“

„Was will Er!“ fuhr der Millionär auf. „Ich kenne Ihn nicht!“

„Sie, Sie!“ korrigirte das ruhige Weißfaleblut wieder und setzte hinzu:

(Fortsetzung folgt.)

schafts-kammer bis auf weiteres von allen frischen Ausbrüchen der Maul- und Klauenseuche unterzöglig auf telegraphischem Wege Mittheilung gemacht werden. Zu diesen Mittheilungen ist seitens des Königlichen Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg der Kreisarzt veranlaßt worden. Die Dispolizei-behörden werden hiervon mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt, dafür Sorge zu tragen, daß den Personen, die von der Landwirthschaftskammer mit den Untersuchungen betraut worden sind, die Entnahme von Infektionsmaterial jederzeit gestattet wird.

* Unsere Süßaren sind wieder da. Nachdem im Laufe des gestrigen Tages das Trompetercorps hier eingetroffen war, kam am heutigen Freitag Vormittag das Gros der Süßaren mit der Standarte hier an. Die einzelnen Schwadronen wurden mit Musik in ihre Quartiere abgebracht; vorher war die Standarte in der Wohnung des Regiments-kommandeurs abgegeben worden.

* Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Unlängst wurde an dieser Stelle über einen Schwindler berichtet, der hier und in Halle Wohnungen und Kofgeld schuldig geblieben war, falsche Angaben gemacht hatte und verbrüht war. Jetzt scheint man den Beschreiber in Eisenach dingfest gemacht zu haben, worauf wenigstens folgende Notiz schließen läßt: „Eisenach, 19. Juli. Ein Beschreiber, ein früherer Student aus Köslin, der in einer großen Zahl von thüringischen Städten Schwindelacten ausgeführt und auch hier ein „Gastspiel“ gegeben hatte, ist gestern von unserer Polizei festgenommen und in Gewahrsam gebracht worden.“ Erläuternd möge hierzu bemerkt sein, daß der Schwindler sich hier in Merseburg Studiosus Ziegler nannte und angab, aus Köslin zu stammen; in Wirklichkeit soll er nicht Student, sondern Agent sein.

* Ein kleines Malheur passirte heute gegen Mittag einem in der Burgstraße an der Ecke des Tiefen Kellers ganz ruhig dahin gehenden Manne. Ein ansehend zu einem Fleischerwagen gehörender Fox terrier fuhr plötzlich nach den Beinen des Mannes und riß ihm die Unausprechliche von unten an bis zur Wade auf. Der nichts weniger als freudig Ueberrastete wußte zunächst gar nichts zu sagen, sondern fixirte nur den Rötter, dann lief er diesem nach, um den Befreier ausfindig zu machen. Es dürfte sich gewiß empfehlen, derartige bissige Rötter mit einem Maulkorb zu versehen. Es sei noch bemerkt, daß die Befreier solcher Hunde für etwa verursachten Schäden haftbar sind.

* Verhüteter Unfall. An der Hertel'schen Papiermühle sollte heute Vormittag ein Wagen voll Kall abgeladen werden. Nachdem schon ein Theil abgeladen war, fuhr der Kutscher bis zur Waterloostraße, um mit dem Wagen umzulenken. Bei dieser Gelegenheit schauten die Pferde, die Dechsel brach ab und der Wagen fuhr den abschüssigen Weg nach der Delgrube zu hinunter, bis er durch eine Wendung nach links quer über den Fahrweg zu stehen kam und so durch die Bordsteine des Trottoirs aufgehalten wurde. Die Pferde waren durch den Kutscher zum Stehen gebracht und beruhigt worden; der Wagen wäre sicher, die Holzbarriere durchbrechend, direkt die steile Böschung hinunter in die Saale gestürzt, wenn nicht eben die Bordsteine ihn zum Stehen gebracht hätten.

* Theater. Der rührigen Direktion von R u s e u. Helm ist es gelungen, den berühmten Schauspielers und ersten Heldenarbeiter Deutschlands, den Kgl. preuß. Hofkammer-Spieler Herrn D a l b e r t R a t k o w s k y vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin für ein zweimaliges Gastspiel zu gewinnen. Herr R a t k o w s k y wird nach Beendigung seines Gastspiels in Leipzig, wo der geniale Künstler augenblicklich die größten Triumphe feiert, hier in Merseburg auftreten, und zwar am Mittwoch und Donnerstag nächster Woche. Wir möchten nicht versehen, das Publikum auf dieses Gastspiel noch besonders hinzuweisen, da man sich zweifellos auf etwas Außergewöhnliches gefaßt machen kann.

Provinz und Umgegend.

* Mücheln, 22. Juli. Die Verhandlungen der diesjährigen Kreis-synode fanden gestern hier selbst im „Deutschen Hofe“ statt. Wie gewöhnlich ging ihnen ein Gottesdienst voraus, bei dem P. Knolle-

Möderling die Predigt über Off. Joh. 2, 1-7 hielt. Im Anschluß an den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände im Epporaltreife wurde die Wiederaufnahme des vorjährigen Antrages beschlossen, das Kgl. Konfistorium sowie die Provinzialsynode zu ersuchen, bei dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz zu bewirken, daß § 2 Nr. 5 und 6 der Polizeiverordnung über die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage vom 23. April 1896 (betreffend die Sonntagarbeit der sogenannten „kleinen“ Leute) aufgehoben werde. Im Sinne der ersten Konfistorial-Vorlage erklärte die Versammlung ihre Zustimmung zur synodalen Angliederung der sechs Gemeinden Steigra, Jäden-dorf, Döhlitz, Oberreichstedt, Niederreichstedt und Dorwisch, die zur Zeit nach Querfurt gehören, an die Synode Mücheln, da die ephorale Ueberweisung lediglich Sache des Kgl. Konfistoriums ist. Die zweite Vorlage: „Was kann zur Befriedigung des sich gegenwärtig vielfach regenden Bedürfnisses nach christlicher Gemeindefürsorge in unseren Kirchengemeinden geschehen?“ behandelte P. Roncke-Neumark in ausführlicher und sehr anregender Weise. Referent hob hervor, daß das Bedürfniß nach Gemeindefürsorge unter Christen eine Gemeindefürsorge im engeren und weiteren Sinne hervorgerufen hat. Während die erstere — Zusammenschluß erweckter Christen in Privathäusern zum Zweck tieferer religiöser Erbauung — sich auf gewisse Gegenden unjeres Vaterlandes beschränkt, hat die Gemeindefürsorge im weiteren Sinne fast durchweg festen Fuß gefaßt. Als Mittel zu ihrer Befriedigung schlägt Referent in seinem letzten Beifüg vor: a) Fürsorge für die Kinder armer Arbeiterfamilien in Kleinkinderwaisenanstalten; b) eingehendere Theilnahme an dem Ergehen und der Erziehung verwaister und unehelicher Kinder durch die G.-R.-Mädche; c) Bewahrung und Sammlung der konfirmirten Jugend in einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Weise; d) Abhaltung von Familien-abenden zur Pflege edler Geselligkeit im christlichen Geiste und e) Einrichtung einer kirchlichen Armen- und Krankenpflege. — Die Beifügungen werden nach kurzer Debatte einstimmig und in der vorgeschlagenen Form angenommen. Das übliche Drittel der Hauskollekte für Innere Mission in Höhe von 90 Mark wird wie folgt erteilt: je 15 Mark an die Gesangsvereine in Halle, den Erziehungsverein für die Provinz Sachsen und die Jünglingsvereine in Crumpa und Mücheln und 30 Mark an die Suppenanstalt in Mücheln. Nach kurzem Bericht der betreffenden Synodalvertreter über den Stand des Gustav-Abolivereins und der Heidenmission, wird der Antrag der Gemeinde St. Micheln — Erhöhung der Zahl der kirchlichen Aeltesten von 2 auf 3 Mitglieder — einstimmig angenommen und die Versammlung gegen 2 Uhr mit Gesang und Gebet geschlossen.

* Lauchstädt, 17. Juli. Der landwirthschaftliche Verein der Kreise Bitterfeld und Delitzsch unternahm dieser Tage einen Ausflug zur Befruchtung der hiesigen Versuchswirtschaft. Trozdem die Roggenernte in unserer Gegend schon in vollem Gange ist, war die Theilnehmung aus beiden Kreisen ziemlich stark. Gegen 50 Landwirthe hatten sich zum gemeinsamen Rundgange in Lauchstädt eingefunden. Da Professor Waerder am Ernteeinen verhinbert war, hatte Professor Dr. Albert die Führung übernommen. Der Verein hatte an ihm einen ausgezeichneten Führer, der gar nicht müde wurde, jede Frage in möglicher Ausführlichkeit zu beantworten und die verschiedenen Verjuche bis in die kleinsten Einzelheiten zu erklären. Alle Vorzüge und Mängel der einzelnen Anbau- und Düngungsverjuche besprach er mit solcher Klarheit, daß jeder Besucher etwas lernen mußte. Nachdem das 22. Morgen große Versuchsfeld in mehrstündiger Wanderung durchschritten war, zeigte Professor Dr. Albert in dem peinalich sauberen Gutshofe zur Veranschaulichung der Fütterungsverjuche die lebenden Versuchsubjekte, nämlich Pferde, Rindvieh und Schafe. Nachmittags 5 Uhr war die Befruchtung beendet, und ein gemeinschaftliches Mittagessen versammelte Gastgeber und Gäste im Kurhause.

* Droschke, 21. Juli. Der hiesige Amtsvorsteher K l o d e wurde am Montag Abend verhaftet und zur Untersuchungshaft nach Beiz eingeliefert.

In der Verwaltung der Kasse des kürzlich verstorbenen Bräutigams Hugo von Schönburg-Baldenburg, welcher Klode als Rentant vorstand, soll sich ein bedeutender Fehlbetrag ergeben haben. Man spricht allgemein von einer Summe, die über 60000 Mark hinaus reichen soll.

Halle a. S., 22. Juli. Der Direktor der Granden Stiften, Dr. Wilhelm Fries, ist zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Halle ernannt. Damit ist die vor einiger Zeit von anderer Seite in Aussicht gestellte Professur für praktische Pädagogik geschaffen.

Weissenfels, 22. Juli. Zum Diakonus hiesiger Diöcese ist der Hilfsprediger Ebeling aus Wernigerode bestimmt. Derselbe ist der jüngste Sohn des in Spergau verstorbenen Pastors Ebeling. Die Verpachtung der städtischen Hartobst-Pflanzungen ergab für dieses Jahr ein Mindererträgnis von 1300 Mark im Vergleich zum Vorjahr.

Zeitz, 21. Juli. Gestern Abend fand die Gründung einer Spar- und Darlehnskasse statt unter der Firma: „Spar- und Darlehnskasse für die vereinigten Innungen in Zeitz, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“. Eine ganze Anzahl von Mitgliedern trat der neuen Einrichtung bei, die ihren Anschluß an die Hauptkasse in Halle sofort bewirkte.

Zorgau, 19. Juli. Die Stadtverordneten beschloffen eine Anleihe von 135000 Mark zum Bau einer Verbindungsbahn zwischen dem Hafen und dem Bahnhof der Staatsbahn. Die Anleihe soll mit 3 1/2 Prozent verzinst und mit 1 1/2 Prozent getilgt werden.

Wernigerode, 22. Juli. Der 12 Jahre alte Sohn des Amtsrichters v. Goeben stolperte kürzlich über einen Baumzweig, wodurch er sich eine Verletzung der Aftschleibe zuzog. Es trat später Blutvergiftung hinzu, an der der Junge starb.

Sangerhausen, 20. Juli. Der von Pastor Röschke gegen den Polizeibeamten, der eine von jenem einberufene Versammlung in Hebrungen aufgelöst hatte, als „Häufel“ in seiner Rede die Anarchisten „harmlose Schwärmer“ nannte, gestellte Straf Antrag wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, ist von der Staatsanwaltschaft abgelehnt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Juli. Ueber den Tod des deutschen Forschers Chiers wird jetzt der „Germania“ aus dem deutschen Schutzbereich der Südsee geschrieben, Chiers sei im Kaiser-Wildparkschlund in Mexiko nicht entkommen, sondern mit dem ihn begleitenden Polizeioberoffizier von seinen Jüngern und meritorischen Bunkel-Leuten erschossen und dann ins Wasser geworfen worden. Die Sage ist jetzt von einem damals Beteiligten angezigt und die Wölder bereits zum Tode verurteilt worden.

Reinscheidorf bei Berlin, 22. Juli. Der Produzentenhändler W. Gensche hier selbst hat seine Ehefrau mit dem Dreifessel erschlagen. Die Tat geschah nach einem Streit zwischen den in Linsleben lebenden Eheleuten. Der Täter, welcher dem Amtsarzt den Vorgang unumwunden gestand, ist verhaftet.

Der alte Heim!

Ein Erinnerungsbild von Dr. Waldemar Erichen. (Nachdruck verboten.) (Schluß.)

Eine ältere an heftigem Kopfschmerz leidende Dame hat Heim mit vielen Umschweifen um Entschuldigung, wenn sie sich eines Mittels bediente, das ihr als unschuldig gerühmt worden sei, sie sollte sich nämlich, wenn ihr Uebel einträte, den Kopf mit Sauerkohl bedecken. „Sehr gut“, meinte Heim, „aber vergessen Sie nicht, auch eine Bratwurst oben darauf zu legen.“ Auf der Straße sprach ihn einmal eine Dame an und sagte ihm weitschweifig ihre eingebildeten Leiden. „Kopf hinüber und Junge heraus“, befiehlt Heim, „weiter heraus, noch weiter!“ Dann wurde es still, und als die Dame endlich wieder den Kopf senkte, sah sie, daß Heim längst verschwunden war. Mit seinem berühmten Kollegen Hufeland war Heim sehr vertraut, Hufeland war aber über den Gebrauch des Arseniks bei Wechseljahren nicht einverstanden mit Heim und fragte diesen: „Was werden Sie sagen, lieber Kollege, wenn Gott dereinst Rechenschaft fordert von Ihnen wegen dieses verwegenen Spiels mit dem stärksten Gifte?“ — „Ich werde antworten“, entgegnete Heim, indem er Hufeland auf die Schulter klopfte: „Alter, das verstehst Du nicht!“

Posen, 22. Juli. Ein Gemitter hat in vielen Theilen der Provinz ungeheuren Schaden anrichtet. Besonders stark wurde der Kreis Neutomischel betroffen. In den Distrikten Paprosch, Auttomischel und Rositz sind alle Felder äcker vernichtet. Eine große Anzahl Wohngebäude, Ställe und Scheunen ist niedergegangen.

Stuttgart, 22. Juli. Ueber ganz Schwaben ging gestern ein schweres Gewitter mit Hagelsturm nieder, welches beträchtlichen Schaden anrichtete.

Neuyork, 21. Juli. Drei Dampfer, gefüllt mit Goldsuchern, gingen von der Pacific-Küste nach Ostasien ab. Weitere Schiffe folgen in den nächsten Tagen. Die „Centag Gold“ erklärt, die Ausbeute der Klondike-Goldgrube übertrifft alle Funde, die seit Jahren gemacht worden seien.

Stockholm, 22. Juli. In Soedeb hat man eine Brieftaube mit silbernem Ringe und einem Stempel aufgefunden, von der vielfach geglaubt wurde, sie sei von Andree angefaßt worden. Diese Annahme wird von zwei Seiten zugleich widerlegt, nämlich von einem Berliner Fachmann und zweitens von Professor Ekholm. Letzterer bemerkt, Andree's Tauben trügen keine silbernen Fußringe, zudem fehle am Ring der Taube Andree's Name.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Keine Andree'sche Brieftaube!

Berlin, 23. Juli. (Privatmeldung.) Der „Vol.-Anz.“ erhält folgende Mitteilung aus Stockholm: Wegen der Brieftauben habe ich Ekholm und die Redaktion des „Aftonbladet“ befragt. Sie erklären, es liege eine Misifikation vor. Alle Brieftauben Andree's tragen folgenden Stempel: „Andree-Expedition A. B. (Aftonbladet) 1897.“ Die auf den Tauben gefundenen Bemerkte haben gar keinen Sinn.

Petersburg, 23. Juli. (Wolff's Bur.) Kaiser Wilhelm nebst hoher Gemahlin treffen am 7. August in Kronstadt ein, wo sie vom Zaren und der Zarin begrüßt werden. Der große Empfang findet an der Landungsbrücke bei Neu-Peterhof statt. Am 8. August treffen die Majestäten in Petersburg ein, am nächsten Tage im Lager von Krašnoje Selo. Der Vormittag des 10. August ist für die Majestäten frei gehalten, am 11. August Vormittags erfolgt die Rückreise nach Deutschland.

Philippopol, 22. Juli. (Wolff's Bur.) Im Prozess Boitischew begann heute das Verhör. Der Gerichtshof wies den Protest der Verteidiger gegen die Bereidigung einer Gansfontenjägerin und des Vaters der Anna Simon zurück. Letzterer wurde jedoch nicht verurteilt. Die Zeugen bestätigten die intimen Beziehungen Boitischew's zu Anna Simon, sowie die Vaterschaft desselben und stellen fest, daß Boitischew der Anna Simon wiederholt kleine Summen zukommen ließ. Boitischew leugnet Alles ab.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 25. Juli predigen: Dom. Vorm. 1/8 Uhr: Diaconus Schollmeyer. Vorm. 1/10 Uhr: Superintendent Walms. Stadt. Vorm. 1/8 Uhr: Pastor Weiss. Vorm. 1/10 Uhr: Diaconus Schollmeyer. — Abends 8 Uhr Sänglingverein. Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Prediger Bornhaf. Reunmarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Leuchter.

Niemals nahm Heim, auch den Höchstgestellten gegenüber nicht, ein Blatt vor den Mund, aber seine Offenheit verhäelte man ihm nicht, denn sie entsprang einem gefunden Wohlwollen und aufrichtiger Ehrlichkeit.

Mit Recht durfte deshalb Hufeland an Heims Doktorjubiläum sagen:

„Heim darf Jedem Wahrheit sagen, Groß und Klein, Alt und Jung, Niemand fällt es ein, zu klagen, Heim sprach's, damit ist's genug.“

Seiner Kollegen Verehrung genoß er in hohem Grade; als Arzt zeichnete er sich durch Unbefangenheit und Schärfe der Beobachtung aus, durch die Sicherheit in der Erkenntnis und Beurtheilung der Krankheiten; er fand sofort, was in der Behandlung nötig war, und das unbefangene Vertrauen, welches seine Patienten zu ihm hatten, unterstützte ihn in seinem Beruf, dem er mit Leidenschaft anhing, bis in sein spätes Alter bestrbt, sich fortzubilden. Drei bis viertausend arme Kranke behandelte er jährlich unentgeltlich und unterstüzte sie theilweise noch, und bis zu seinem achtzigsten Lebensjahr lag er mit großer Freudigkeit seinen ärztlichen Pflichten ob. In jenem Alter schrieb er in sein Tagebuch die sein glückliches Wesen kennzeichnenden Zeilen: „Hufeland schrieb beim Anfang seiner Praxis in sein Krankenjournal folgenden Denkspruch:

Katholische Kirche. Sonntag, den 25. Juli. Vorm. 1/10 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Deutsche Fonds.

Table with 2 columns: Fund Name and Value. Includes Deutsche Reichs-Anleihe, Preussische Staatsanleihe, Pfandbriefe, etc.

Berichte von deutschen Fruchtmärkten. (Nach dem „Reichsanzeiger“.) Gezapfter böchster und niedrigster Preis für 100 kg Mittelqualität am 20. Juli. Weizen: Alentein 15,15 15,30, Weizen 12,20 13,35, Hafer: Alentein 11,88 12,00, Weizen 10,15 11,00, Saargemind 13,00 13,00, Gerste: Alentein 11,00 11,00, Safer: Alentein 14,46 14,45, Weizen 12,75 13,70, Weizen 12,60 12,60, Saargemind 13,00 13,25.

Am 21. Juli. Weizen: Breslau 15,20 15,50, R. 15,16 15,70, Roggen: Breslau 12,00 12,10, R. 10,50 11,00, Gerste: Breslau 11,00 11,40, Safer: Breslau 13,80 14,20.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Vorausichtiges Wetter am 24. Juli: Starkweisse Gewitterregen, wolfig, schwül.

Briefkasten der Redaktion!

C. Z. Sehr verbunden für die Anregung Wir haben die Wahrnehmung übrigens selbst schon gemacht. Gleichlich läßt sich nicht dagegen einschreiten, da das Nachdruckgesetz weder den Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen, noch der lokalen Mittheilungen als solchen aufweist. Etwas anders liegt die Sache, wenn man sich auf denjenigen Standpunkt stellt, der in der deutschen Journalistik als „anständig“ bezeichnet wird. Nach diesem Begriffe werden lokale Nachrichten von Konjunkturblättern nur mit Quellenangabe nachgedruckt, und auch für den Nachdruck von Bekanntmachungen würde sich der Zusatz empfehlen: „Aus dem „Kreisblatt“ entnommen“. Je numer selbst nicht über ausreichendes Material verfügt, um die einen Spalten zu füllen, der der legt sich halt aufs Mündern. Wohl bekommen's

Aus dem Geschäftsverkehr.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Met. — Ioni schwarze, weiße und farbige Gummberg-Seide von 60 bis 101, 18.65 per Meter. — glatt, gestreift, korriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben) (schon) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster um gebend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. Seidenfabriken G. Henneberg (k.k. Hof.) Zürich

Verantwortlich für den textlichen Theil: Rud. Heine; für Anzeigen und Reclamen: Franz Böttcher. Beide in Merseburg.

Der Menschen Leiden zu verfluchen, Das hohe Glück ganz zu genießen, Ein Fester, Tröhler hier zu sein, Dies, Gott, laß mich bei allen Sorgen In Tages Ruh, bei dem trübren Morgen Verkör empfinden, ganz mich weis'n, Zu trösten, helfen, zu erheitern.

Für viele Kerze ein vortheilhaftes Gebet, welches aber für mich deshalb nicht paßt, weil ich nie Sorgen nie trübe Morgen, nie Tageslast gehabt, sondern munter und heiter, ohne alle Anstrengung all meine Kranken bis auf den heutigen Tag besucht habe.

Heim starb sanft, von seinen Lieben umgeben, am 15. September 1834, bis an die Pforten des Todes ein glücklicher Sterblicher. „Wenn es von irgendetwas heißen kann: nicht sich, sondern Andern, so galt dies von ihm,“ sagte Hufeland in einer von Ärzten gehaltenen Rede von Heim. „Nie dachte er an sich. Die höchste Uneigennützigkeit und ganzlicher Mangel an Egoismus und Ehrsucht waren seine Tugenden. Sein ganzes Leben war Aufopferung für Andern, immer bereit, immer sich gleich, bei Tag oder Nacht, bei Armen oder Reichen. Daher die allgemeine Liebe vom Höchsten bis zum Geringsten, die wohl noch Keiner in der Grabe genossen hat wie er.“



Statt besonderer Meldung.

Anna Muschwitz
Eduard Wolleschak
[2825] Verlobte.
Merseburg Freyburg. Mülch ein.
Königliche Gewerbeinspektion
für die Kreise Merseburg, Raumburg,
Weissenfels, Zeitz.

Hiermit bringe ich den Gewerbe-
reibenden und gewerblichen Arbeitern
zur Kenntniß, daß ich in allen das Ar-
beitsverhältniß berührenden und in ge-
werbetechischen Fragen jeden Donner-
stag, sofern derselbe nicht auf einen
Feiertag fällt, in den Stunden von Vor-
mittags 9—1 Uhr und Nachmittags
3—7 Uhr, sowie auch am Sonntage,
Vormittags außerhalb der Zeit des
öffentlichen Gottesdienstes in meinem
Amtszimmer in Merseburg, Palle-
schestraße 8, zu sprechen bin. Im
letzteren Falle ist vorherige Anmeldung
erwünscht. [12]
Der Königliche Gewerbeinspektor.
Korn.

1 000 000 Mark

Instituts- u. Privatkapitalien
von 3 1/2% auf **Acker** dauernd
per sofort oder später auszuleihen.
Anträge erbeten an
H. Silberberg, Bankgeschäft
[2596] Halberstadt.

Agenten-Gesuch.

Wir suchen für hiesigen Platz einen
erstklassigen **Vertreter** für den Ver-
kauf unserer Fabrikate [2819]

Reinöl, gar. reinen
Reinölsäure,
Palmerkernöl und Del-
fischen.
Bremer Oelfabrik
Bremen.

Kaufmännischer Verein
zu **Magdeburg.**

Abth. für Stellenvermittlung.
Geschäftsstelle: Berlinerstraße 30/31.
Anmeldungen offener Stellen erbitten
rechtzeitig; sachgemäße Befugung, für die
Herren Geschäftsinhaber kostenfrei. Gut
empf. Corresp., Buchh., Reisende, Comt.,
Verkauf., sow. Verh. stets gesucht. [2715]

Ein junges Mädchen möchte gern in
besserem Hotel in Merseburg baldigst das
Kochen erlernen.

Gefl. Offerten mit Angabe der näheren
Bedingungen u. F. T. 40 postlagernd
Weissenfels a/S. erbeten. [2829]

Buchführungs-
Lehr-Cursus.

Montag, den 26. Juli cr.,
Abends 8 Uhr, eröffne ich im Restaurant
zur „Reichskrone“ in Merseburg
einen **Cursus** in der einfachen und
doppelt. Buchführung, Correspondenz,
Zinsrechnen u. Wechselkunde. Honorar
20 Mk. — Erfolg garantiert selbst bei
Zaen. [2784]

Gefl. Anmeldungen erbitte dir. et
nach hier.

Weissenfels, d. 17. Juli 1897.
Gunkel, geprüfter Bücher-Revisor

Herzogliche Baugewerkschule
Wissn. 2. Nov. Holzminden Wlr. 96/97
Vorant. 4. Oct. Holzminden 908 Schaller.
Maschinen- u. Mühlenanschule
mit Verpflegungsgewalt. Dir. L. Haarmann

Ausstellung Leipzig.

Interessant ist in der Industriehalle zwischen Haupt- u. Maschinen-
halle, Gruppe 16, Portal 7, Ausgang nach dem Festballon, die täglich bis
Abends 7 Uhr im Betriebe befindliche **Optische Glasfleiserei** und
Fabrikation goldener Brillen und Klemmer der bekannten **Optischen**
Anstalt **G. F. W. Grabich, Leipzig**, Nicolaisstr. 11 u. **Rathenow**
welche außer in ihrem Detail-Geschäft Nicolaisstr. 11 auch in der Ausstellung
selbst, an ihrem Betriebsplatze, ihre weltbel. Rathenower, ausgezeich. In-
strumente: Operm- u. Reflektgläser, Barometer, Loupen, Reflektgläser, Brillen
u. Klemmer a. sehr billigen Preisen direct an Consumenten verkauft. Große
Illustrirte Cataloge gratis. [2297]

Pferde-Auktion!

Mittwoch, d. 28. Juli d. J., Nachm. 4 Uhr
sollen in unserem Gehöfte hieselbst
3 Paar schwere junge belgische
Arbeits-Pferde
meißtbietend versteigert werden. Die Pferde sind in
diesem Frühjahr aus Belgien importirt u. fehlerfrei u.
sollen nur wegen Einstellung von Gehüthengüsten verkauft werden. Dieselben
stehen vom 24. d. Mts. ab zur Beschäftigung u. Musterung bereit. [2828]
Die Versuchswirtschaft **Lauchstädt**, geg. **Maerder**.



Ein großer Transport

Kühe
mit **Kälbern** sowie tragende **Kühe**
und **Färsen** stehen von **Sonntag, den 24. d. Mts.**
ab, sehr preiswerth im Gasthof „zur grünen Linde“ zum
Verkauf. [2802]



Emil Rottkowsky.

Ein Transport neumilchende

Kühe, mit Kälbern
und sehr schöne
Zuchtbullen



ist eingetroffen. Auch steht vom **Mittwoch, d. 28. d. Mts.**
ab ein Transport

Bayerischer Zug-Ochsen

bei mir zum Verkauf. [2834]

Otto Heilmann.

In der Leichstraße oder in der Nähe
derselben wird zum 1. Okt. d. J.
eventl. auch früher oder später
eine **Familien-Wohnung** von 2
Zimmern mit Zubehör gesucht. An-
gebote wolle man unter dem Zeichen
P. F. S. 2831 an die Exped. d. Bl.
einreichen.

Fein möblirtes Zimmer mit
Schlafkabinett in erster Etage am
Markt, ist sofort an ein oder zwei
Herren zu vermieten. Auskunft er-
theilt **Otto Schütze & Sohn.** [2833]



Zu haben in allen durch unsere
Plakate kenntlichen Apotheken, Con-
ditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-
Drogen- u. Special-Geschäften. [34]

Die Merseburger *
* **Kreisblatt-Druckerei**
hält ihr
Formular-Lager
für
Standesbeamte, Gemeinde-
u. Amtsvorsteher, Gerichts-
vollzieher, Communal- und
Polizeibehörden etc. bestens
empfohlen.
Anfertigung von
Drucksachen
jeder Art
für Handel, Gewerbe, Behörden,
Vereine nnd Private
in kürzester Frist bei möglichst
billigen Preisen.

Echt
Culmbacher Export-Bier,
Deutsches Porter-Bier,
Münchener Bürger-Bräu,
Export-Bier,
Röhriger Schwarzbier,
Pilsener Lager-Bier,
Diverse Lager-Biere,
Weizenlager-Bier,
Champagner-Weiß-Bier,
Thüringer Gesundbrunnen,
Frucht-Limonade mit Gesund-
brunnen,
Selterwasser,
Frankfurter Apfel-Wein
empfehl [2764]

Carl Schmidt,
Bier-Depot.
Unteraltenburg.

Neue
saure Gurken,
Neue Vollheringe
[2832] à Stück 8 Pfg.
empfehl **A. Faust.**

„Unbezahlbar“
ist **Crème Grollich** zur
Verschönerung und Verjüngung der
Haut. Unschalbar gegen Sommer-
und Leberflecke, Altesser, Nasen-
röthe etc. Preis 1,20 M. Grollich-
Seife dazu 80 Pfg. Erzeuger:
J. Grollich in Brünn.
D. Schöffengericht d. Landgerichts I
i. Berlin d. Amtsgericht i. Freiburg
(Baden) erkannten, dass **Crème Gro-**
lich kein Geheimmittel, sondern ein
z. Verschönerung d. Körpers dienender
Tollteartikel ist.
Käuflich in Parfümerie-, Drogen-
handlungen und bei Frisuren. Wo
nicht vorräthig auch zu beziehen aus
der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

1000 Briefmarken ca. 180
Sorten 60 Pf. — **100** ver-
schiedene überseische 2,50 Mk. —
120 bessere europäische 2,50 Mk.
bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** [2730]
Satzpreisliste gratis.

Handreiseforb,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. m.
Preis u. A. Sch. 2788 an die Kreis
blatt-Expedition erbeten.

Gebrauchte
Waage,
Brücken- oder Tafelwaage zu kaufen
gesucht. Gefl. Off. mit Preis unter
„Waage“ an die Kreisblatt-Exped.

Wer mit Erfolg
und **billig** inseriren,
alle **Werbewaltung** —
Diversifältigung, — Porto
und **Rebensespen** — ersparen will,
wende sich an die **älteste u. leistungs-**
fähigste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A. G.,
Carl Brendel, Merseburg,
Gottshardstr. 45. [999]

Prima Getreide-
Kümmel.
vert. f. l. d. Borrath reicht, pro Pfd
30 Pfg., Ctr. 25 Mk. [2817]
Karl Jand, Grödlwitz b/Corbitza.